

### Untertriebel.

Kirchdorf, 6,5 km südwestsüdlich von Oelsnitz.

Den Eingang zu dem auf einer Höhe gelegenen, mit Mauern umgebenen Kirchhof bildet eine thurmartige befestigte Pforte, desgleichen sind nördlich und westlich der letzteren die Mauern mit Schiesscharten versehen. Ueber ähnliche Anlagen im Lande vergl. I, S. 22, VI, S. 48, und VII, S. 45. Befestigte Kirchhöfe besitzen ferner unter anderen die Kirchen zu Espensfeld im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Gundersheim, Eppelsheim und Monzenheim im Kreise Worms.

Kirche. An Stelle einer älteren errichtet 1535 bis 1536, erneuert 1666 und 1737. Einschiffig, mit Holzdecke, Dachreiter und westlicher massiver Vorhalle. Der zurückspringende, mit drei Seiten des Achtecks geschlossene Chor ist mit Strebepfeilern besetzt, gleichfalls mit Holzdecke versehen, und bildet den ältesten Theil der Kirche. Die Chorfenster sind im einfachen Spitzbogen geschlossen; im Uebrigen ist die Kirche architekturlos.

Altar, mit Kanzel verbunden; errichtet im Jahre 1731 vom Bildhauer Joh. Nicolaus Knoll aus Hof, farblich erneuert im Jahre 1737 durch Joh. Simon Zeitler aus Grün und im Jahre 1835; mit geschnitzten Figuren der Evangelisten und Darstellungen der Kreuzigung und Himmelfahrt des Herrn; ohne Kunstwerth.

Kelch, Silber verg., 23 cm hoch. Der sechsblättrige Fuss trägt die Aufschrift:

Hic calix purgat immundos, confortat fractos, expiat crimina  
unit pacificos. Pauca haec apposuit Mathaeus Hoefler  
p. t. Pastor Triebeliensis.

An der Cuppa das Chronostichon:

ACh Lass aVf MeIn geVIssen eIn gnaDentröpfchen fLIessen.  
(1714.)

Hostienbüchse, Silber verg., rund, mit getriebenem Zierrath und der Figur des Siegeslammes; gestiftet 1775 von dem hier im Jahre 1692 geborenen herzoglich gothaischen Hof-Gold- und Silberarbeiter Andreas Gerbet.

Glocken. Die grosse trägt noch gothische Ornamente wie Zinnenfries, und die Aufschrift:

zu ☉ gottes ☉ lob ☉ vnd ☉ dienst ☉ gehor ☉ ich ☉ cristof ☉  
glockencugiesser (so!) ☉ normberg ☉ gos ☉ mich ☉ 1571 ✠

Die kleine ist lt. Inscr. von Gabriel und Zacharias Hilliger im Jahre 1618 gegossen, trägt deren Wappen und die Umschrift:

VULT POPULUM CAMPANA ☉ SONANS AD SACRA VENIRE ☉

Reste des ehemaligen Altarwerkes, jetzt im Besitze des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden, bestehend aus den geschnitzten Figuren der Maria mit Kind und eines Jünglings mit aufgehobenem Arme; vortreffliche, aber verletzte Arbeiten um 1500. Die Predella mit den geschnitzten Figuren des Herrn und der Apostel befindet sich noch in der Kirche.